

Majjhima Nikāya 111

Anupada Sutta

### Einer nach dem anderen

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene bei Sāvattḥī im Jeta Hain, dem Park des Anāthapiṇḍika, auf.

Dort richtete er sich folgendermaßen an die Bhikkhus:

„Ihr Bhikkhus.“ — „Ehrwürdiger Herr“, erwiderten sie.

Der Erhabene sagte dieses:

„Ihr Bhikkhus, Sāriputta ist weise. Sāriputta besitzt große Weisheit;

**Sāriputta besitzt umfassende Weisheit;**

**Sāriputta besitzt freudebereitende Weisheit;**

**Sāriputta besitzt schnellauffassende Weisheit;**

**Sāriputta besitzt scharfsichtige Weisheit;**

**Sāriputta besitzt durchdringende Weisheit.**

Einen Halbmonat lang, ihr Bhikkhus,

**praktizierte Sāriputta Einsicht in (verschiedene) Zustände,**

**einen nach dem anderen.**

Sāriputtas Einsicht in (verschiedene) Zustände,

einen nach dem anderen, war diese:“

„Da, ihr Bhikkhus, trat Sāriputta

ganz abgeschieden von Sinnesvergnügen,

abgeschieden von unheilsamen Geisteszuständen,

in **die erste Vertiefung** ein, die von anfänglicher und anhaltender

Hinwendung des Geistes begleitet ist, und verweilte darin,

mit Verzückung und Glückseligkeit,

die aus der Abgeschiedenheit entstanden sind.“

„**Und die Zustände in der ersten Vertiefung—**

die anfängliche Hinwendung des Geistes,

die anhaltende Hinwendung des Geistes,

die Verzückung, die Glückseligkeit und

**die Einspitzigkeit des Herzens;**

**der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung,**

**die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß,**

**die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken—**

**diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen;**

**jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon,**

**sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon,**

**sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.**

Er verstand:

**„Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung,**

**nachdem sie vorher nicht vorhanden waren;**

**nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.‘**

**In Bezug auf jene Zustände verweilte er,**

**ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden,**

**unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst,**

**mit einem unbeschränkten Gemüt.**

Er verstand: **„Es gibt ein Entkommen jenseits davon‘,**

**und mit der Pflege jenes Erreichungszustands**

**bestätigte er sich, daß es das gibt.“**

„Wiederum, ihr Bhikkhus, trat Sāriputta

mit der Stillung der anfänglichen und

anhaltenden Hinwendung des Geistes (zum Meditationsobjekt)

in die **zweite Vertiefung** ein, die innere Beruhigung und

Einheit des Gemüts enthält, ohne anfängliche

und anhaltende Hinwendung des Geistes, und verweilte darin,

mit Verzückung und Glückseligkeit,

die aus der Konzentration entstanden sind.“

„**Und die Zustände in der zweiten Vertiefung**—  
die innere Beruhigung, die Verzückung, die Glückseligkeit und  
**die Einspitzigkeit des Herzens;**  
der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung,  
die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß,  
die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken—  
diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen;  
jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon,  
sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon,  
sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.

Er verstand:

„Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung,  
nachdem sie vorher nicht vorhanden waren;  
nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.“  
In Bezug auf jene Zustände verweilte er,  
ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden,  
unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst,  
mit einem unbeschränkten Gemüt.

Er verstand: „Es gibt ein Entkommen jenseits davon“,  
und mit der Pflege jenes Erreichungszustands  
bestätigte er sich, daß es das gibt.“

„Wiederum, ihr Bhikkhus, trat Sāriputta  
mit dem Verblassen der Verzückung, in Gleichmut verweilend,  
achtsam und wissensklar, voll körperlich erlebter Glückseligkeit,  
in die **dritte Vertiefung** ein, von der die Edlen sagen:  
„Glücklich verweilt derjenige, der voll Gleichmut  
und Achtsamkeit ist“, und verweilte darin.“  
„**Und die Zustände in der dritten Vertiefung**—  
der Gleichmut, die Glückseligkeit, die Achtsamkeit,  
die Wissensklarheit und  
**die Einspitzigkeit des Herzens;**  
der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung,

die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß,  
die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken—  
diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen;  
jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon,  
sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon,  
sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.

Er verstand:

„Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung,  
nachdem sie vorher nicht vorhanden waren;  
nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.“  
In Bezug auf jene Zustände verweilte er,  
ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden,  
unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst,  
mit einem unbeschränkten Gemüt.

Er verstand: „Es gibt ein Entkommen jenseits davon“,  
und mit der Pflege jenes Erreichungszustands  
bestätigte er sich, daß es das gibt.“ Achtsamkeit, der Gleichmut und das

„Wiederum, ihr Bhikkhus, trat Sāriputta  
mit dem Überwinden von Glück und Schmerz und  
dem schon früheren Verschwinden von Freude und Trauer  
in die **vierte Vertiefung** ein, die aufgrund von Gleichmut  
Weder-Schmerzhaftes-noch-Angenehmes und  
Reinheit der Achtsamkeit in sich hat, und verweilte darin.“

„**Und die Zustände in der vierten Vertiefung**—  
der Gleichmut, das weder-schmerzhaftes-noch-angenehme Gefühl,  
die Nicht-Anteilnahme des Gemüts aufgrund von Stille,  
die Reinheit der Achtsamkeit und  
**die Einspitzigkeit des Herzens;**  
der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung,  
die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß,  
die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken—  
diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen;

jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon, sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon, sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.

Er verstand:

„Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung, nachdem sie vorher nicht vorhanden waren; nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.“  
In Bezug auf jene Zustände verweilte er, ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden, unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst, mit einem unbeschränkten Gemüt.

Er verstand: „Es gibt ein Entkommen jenseits davon“, und mit der Pflege jenes Erreichungszustands bestätigte er sich, daß es das gibt.“

„Wiederum, ihr Bhikkhus, mit dem völligen Überwinden der Formwahrnehmung, mit dem Verschwinden der Wahrnehmung der Sinneseinwirkung, mit Nichtbeachtung der Vielheitswahrnehmung, indem sich Sāriputta vergegenwärtigte ‚Raum ist unendlich‘, trat er in **das Gebiet der Raumunendlichkeit** ein und verweilte darin.“

„**Und die Zustände im Gebiet der Raumunendlichkeit**— die Wahrnehmung des Gebiets der Raumunendlichkeit und **die Einspitzigkeit des Herzens; der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung, die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß, die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken**— diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen; jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon, sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon, sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.

Er verstand:

„Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung,

nachdem sie vorher nicht vorhanden waren; nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.“  
In Bezug auf jene Zustände verweilte er, ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden, unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst, mit einem unbeschränkten Gemüt.

Er verstand: „Es gibt ein Entkommen jenseits davon“, und mit der Pflege jenes Erreichungszustands bestätigte er sich, daß es das gibt.“

„Wiederum, ihr Bhikkhus, mit dem völligen Überwinden des Gebiets der Raumunendlichkeit, indem sich Sāriputta vergegenwärtigte ‚Bewußtsein ist unendlich‘, trat er in das Gebiet der Bewußtseinsunendlichkeit ein und verweilte darin.“

„**Und die Zustände im Gebiet der Bewußtseinsunendlichkeit**— die Wahrnehmung des Gebiets der Bewußtseinsunendlichkeit und **die Einspitzigkeit des Herzens; der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung, die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß, die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken**— diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen; jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon, sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon, sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.

Er verstand:

„Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung, nachdem sie vorher nicht vorhanden waren; nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.“  
In Bezug auf jene Zustände verweilte er, ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden, unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst,

mit einem unbeschränkten Gemüt.

Er verstand: ‚Es gibt ein Entkommen jenseits davon‘, und mit der Pflege jenes Erreichungszustands bestätigte er sich, daß es das gibt.“

„Wiederum, ihr Bhikkhus, mit dem völligen Überwinden des Gebiets der Bewußtseinsunendlichkeit, indem sich Sāriputta vergegenwärtigte ‚da ist nichts‘, trat er in **das Gebiet der Nichtsheit** ein und verweilte darin.“

„**Und die Zustände im Gebiet der Nichtsheit**— die Wahrnehmung des Gebiets der Nichtsheit und die Einspitzigkeit des Herzens; der Kontakt, das Gefühl, die Wahrnehmung, die Absicht und das Herz; der Eifer, der Entschluß, die Energie, die Achtsamkeit, der Gleichmut und das Aufmerken— diese Zustände wurden von ihm umgrenzt, einer nach dem anderen; jene Zustände entstanden, und er hatte Kenntnis davon, sie waren gegenwärtig, und er hatte Kenntnis davon, sie verschwanden, und er hatte Kenntnis davon.

Er verstand:

‚Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung, nachdem sie vorher nicht vorhanden waren; nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.‘  
In Bezug auf jene Zustände verweilte er, ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden, unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst, mit einem unbeschränkten Gemüt.

Er verstand: ‚Es gibt ein Entkommen jenseits davon‘, und mit der Pflege jenes Erreichungszustands bestätigte er sich, daß es das gibt.“

„Wiederum, ihr Bhikkhus, mit dem völligen Überwinden des Gebiets der Nichtsheit trat Sāriputta in das Gebiet von **Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung** ein und verweilte darin.“

„*Er trat achtsam aus jenem Erreichungszustand heraus. Nachdem er das getan hatte, betrachtete er die vergangenen Zustände, die aufgehört und sich verändert hatten, folgendermaßen: ‚Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung, nachdem sie vorher nicht vorhanden waren; nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.‘ In Bezug auf jene Zustände verweilte er, ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden, unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst, mit einem unbeschränkten Gemüt. Er verstand: ‚Es gibt ein Entkommen jenseits davon‘, und mit der Pflege jenes Erreichungszustands bestätigte er sich, daß es das gibt.‘*“

„Wiederum, ihr Bhikkhus, mit dem völligen Überwinden des Gebiets von **Weder-Wahrnehmung-noch-Nichtwahrnehmung** trat Sāriputta in das Erlöschen von Wahrnehmung und Gefühl ein und verweilte darin.  
Und seine Triebe wurden vernichtet, indem er mit Weisheit sah.“

„*Er trat achtsam aus jenem Erreichungszustand heraus. Nachdem er das getan hatte, betrachtete er die vergangenen Zustände, die aufgehört und sich verändert hatten, folgendermaßen: ‚Diese Zustände treten also tatsächlich in Erscheinung, nachdem sie vorher nicht vorhanden waren; nach ihrem Vorhandensein zerfallen sie.‘ In Bezug auf jene Zustände verweilte er, ohne angezogen zu werden, ohne abgestoßen zu werden, unabhängig, ungebunden, frei, losgelöst, mit einem unbeschränkten Gemüt. Er verstand: ‚Es gibt ein Entkommen jenseits davon‘, und mit der Pflege jenes Erreichungszustands bestätigte er sich, daß es das gibt.‘*“

„Ihr Bhikkhus, wenn man zu Recht von irgendjemandem sagen wollte:  
,Er hat Meisterschaft und Vervollkommnung in edler Sittlichkeit erlangt,  
er hat Meisterschaft und Vervollkommnung in edler Konzentration erlangt,  
er hat Meisterschaft und Vervollkommnung in edler Weisheit erlangt,  
er hat Meisterschaft und Vervollkommnung in edler Befreiung erlangt‘,  
so ist in der Tat Sāriputta derjenige, von dem man  
zu Recht dies sagen sollte.“

„Ihr Bhikkhus, wenn man zu Recht von irgendjemandem sagen wollte:  
,Er ist der Sohn des Erhabenen, von seiner Brust geboren,  
von seinem Mund geboren, vom Dhamma geboren,  
vom Dhamma erschaffen, ein Erbe im Dhamma,  
nicht ein Erbe in materiellen Gütern‘,  
so ist in der Tat Sāriputta derjenige,  
von dem man zu Recht dies sagen sollte.“

**„Ihr Bhikkhus, das unübertreffliche Rad des Dhamma,  
das vom Tathāgata in Gang gesetzt worden ist,  
wird auf richtige Weise von Sāriputta in Gang gehalten.“**

Das ist es, was der Erhabene sagte. Die Bhikkhus waren zufrieden und entzückt über die Worte des Erhabenen.